

BESCHLUSS-NIEDERSCHRIFT

ART DER SITZUNG Öffentlich	NR. DER SITZUNG, GREMIUM 13/16 Zukunftskommission Digitale Agenda	SITZUNGSDATUM 01.02.2018
TO-PUNKT UND GEGENSTAND DER BERATUNGEN		

TAGESORDNUNG

TOP 1 Feststellung der ordnungsgemäß erfolgten Einladung und der Beschlussfähigkeit

TOP 2 Genehmigung der Tagesordnung

TOP 3 Anmerkungen / Ergänzungen zum Zwischenergebnis der Sitzung vom 14.12.2017

TOP 4 Vortrag Herr Dr. Otto, PwC Deutschland: Vorstellung der PwC Studie zur digitalen Mobilität

TOP 5 Vortrag Herr Klann, Logistik-Experte: Wieviel Digitalisierung ist in der zukünftigen Mobilität?

TOP 6 Vortrag Herr Beigeordneter Hölters, Stadt Neuss: Aktivitäten und Überlegungen im Dezernat 6

TOP 7 Diskussion

ART DER SITZUNG
öffentlich

NR. DER SITZUNG, GREMIUM
Sitzung 13/16, Zukunftskommission Digitale Agenda

Sitzungsdatum
Sitzungsdatum
01.02.2018

TOP 8 Handlungsempfehlungen

TOP 9 Sonstiges

ART DER SITZUNG öffentlich	NR. DER SITZUNG, GREMIUM Sitzung 13/16, Zukunftskommission Digitale Agenda	Sitzungsdatum Sitzungsdatum 01.02.2018
-------------------------------	---	--

NIEDERSCHRIFT

Sitzungsdauer Öffentliche Sitzung Nicht öffentliche Sitzung	Beginn - Ende 17:00 Uhr – 19:55 Uhr Uhr - Uhr
Sitzungsort	Alte Schmiede
Vorsitz Herr Kaumanns	

Anwesend:**CDU**

Herr Stadtverordneter Baum
Herr sachkundiger Bürger Betz
Herr Stadtverordneter Kaumanns
Herr 1. Stellv. Bürgermeister Schümann
Frau Stadtverordnete von Nollendorf

SPD

Herr Stadtverordneter Dahmen
Herr Stadtverordneter Ziege

FDP

Herr Stadtverordneter Bodewig

AfD-Ratsfraktion Neuss

Herr sachkundiger Bürger Dipl.Ing. Hecker

Piratenpartei / fraktionslos

Herr Stadtverordneter Hoff

DIE LINKE

Frau sachkundige Bürgerin Kauff

Experten

Herr Klann
Herr Lobeck
Herr Dr. Otto

Logistik-Experte
Promediare
PwC Deutschland

Verwaltung

Herr Beigeordneter Hölters
Herr Beigeordneter Lachmann
Frau Engwicht (IT)
Herr Groiss (IT)
Herr Unbehaun (61)

Schriftführer

Herr Frank (IT)

ART DER SITZUNG öffentlich	NR. DER SITZUNG, GREMIUM Sitzung 13/16, Zukunftskommission Digitale Agenda	Sitzungsdatum Sitzungsdatum 01.02.2018
-------------------------------	---	--

Öffentlicher Teil

TOP 1 Feststellung der ordnungsgemäß erfolgten Einladung und der Beschlussfähigkeit

Beschluss

Herr Kaumanns stellt die ordnungsgemäß erfolgte Einladung und die Beschlussfähigkeit fest und weist darauf hin, dass die Protokolle und Unterlagen zukünftig ohne Unterschrift versendet werden.

Abstimmungsergebnis

Einstimmig

Diskussion

Herr Kaumanns eröffnet die 13. Sitzung der Zukunftskommission Digitale Agenda und begrüßt Herrn Beigeordneten Hölters und Herrn Unbehauen von der Verwaltung sowie die externen Experten Herrn Dr. Otto und Herrn Klann. Er blickt auf die, den Tag genau vor zwei Jahren konstituierende Sitzung dieser Kommission zurück und merkt an, dass das Ziel, die Erstellung einer Handlungsempfehlung zur Ratssitzung am 06.07.2018, bald erreicht ist.

Herr Lachmann weist auf die noch anstehenden Termine hin:

21.03.2018 (ursprünglich 20.03.2018!) im Romaneum
(Schwerpunktthema: Digitalisierung in der Energiewirtschaft)
26.04.2018 Redaktioneller Termin
06.06.2018 Redaktioneller Termin
06.07.2018 Abgabe Bericht Ratssitzung

TOP 2 Genehmigung der Tagesordnung

Beschluss

Herr Kaumanns stellt die Genehmigung der Tagesordnung fest.

Abstimmungsergebnis

Einstimmig

ART DER SITZUNG öffentlich	NR. DER SITZUNG, GREMIUM Sitzung 13/16, Zukunftskommission Digitale Agenda	Sitzungsdatum Sitzungsdatum 01.02.2018
-------------------------------	---	--

TOP 3 Anmerkungen / Ergänzungen zum Zwischenergebnis der Sitzung vom 14.12.2017

Beschluss

Herr Kaumanns stellt keine Anmerkungen / Ergänzungen zum Zwischenergebnis der letzten Sitzung von den Mitgliedern fest.

Abstimmungsergebnis

Einstimmig

TOP 4 Vortrag Herr Dr. Otto, PwC Deutschland: Vorstellung der PwC Studie zur digitalen Mobilität

Beschluss

Abstimmungsergebnis

Diskussion

Herr Kaumanns stellt die Referenten zur heutigen Sitzung vor:

1. Herr Dr. Otto, PwC Deutschland
2. Herr Klan, Logistik-Experte
3. Herr Beigeordneten Hölters, Dezernat 6

Anschließend übergibt er das Wort an Herrn Dr. Otto.

Herr Dr. Otto stellt die aktuelle PwC-Studie „Digital mobil in Deutschland Städten“ vor, die in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Luft und Raumfahrt erstellt worden ist.

Die Digitalisierung ist eine von 5 Megatrends, der die Entwicklung der Gesellschaft erheblich beeinflusst. Herr Dr. Otto stellt die einzelnen Trendfaktoren anhand der Folien kurz vor und geht auf die Standortfaktoren und deren Einflussgrößen wie z.B. Hotels, ICE -Anbindungen, etc. ein. Themen wie Urbanität & Lifestyle, Beruf & Familie, Sharing, etc. spielen eine immer größere Rolle.

ART DER SITZUNG öffentlich	NR. DER SITZUNG, GREMIUM Sitzung 13/16, Zukunftskommission Digitale Agenda	Sitzungsdatum Sitzungsdatum 01.02.2018
-------------------------------	---	--

Dabei werden die wesentlichen Punkte, wie veränderte Mobilitätsbedürfnisse kurz angesprochen, ebenso wie die NOX-Situation und die Auswirkungen auf den Einzelhandel bei einer möglichen Sperrung der Innenstädte für Dieselfahrzeuge und die bereits spürbaren Auswirkungen auf Versicherungen, die sich hin zur objektbezogenen Haftung orientieren.

Ein Ausblick in das Jahr 2030 prognostiziert, dass sich Veränderungen im Mobilitätsmarkt schrittweise ausbauen. Technologische Fortschritte wie z.B. die Teilautomatisierungen beim Führen von KFZ sind zum derzeitigen Zeitpunkt bereits möglich.

Im Rahmen der Studie wurden 25 der größten Städte Deutschlands hinsichtlich ihres digitalen Entwicklungsstandes der Mobilität untersucht. Die Stadt Köln konnte als einzige Stadt in NRW unter die ersten TOP 10 Städte kommen. Herr Dr. Otto geht auf die einzelnen Indikatoren ein.

Lobend erwähnt wird in dem Rahmen die Rheinbahn-App. Herr Dr. Otto schlägt vor, dass analog der eingeführten „Oktoberfest-App“ in München eine „App für das Schützenfest Neuss“ angeboten werden könnte, um die gewonnenen Informationen (Voraussage der Besucherströme) z.B. für Sicherheitsthemen zu nutzen.

Die Stadt Neuss ist zahlenmäßig zwar nicht unter den ersten 20 größten Städten, hochgerechnet würde die Stadt Neuss aber deutlich im Mittelfeld anzusiedeln sein. Die Themen Digitalisierung der Infrastruktur, Elektromobilität, Sharing, ÖPNV werden anhand der Folien kurz dargestellt. Weitere Beispiele für bereits umgesetzte Digitalisierung im Bereich der Mobilität werden genannt: Hamburg (1. Platz) mit der App „switchh“ und Düsseldorf mit dem Sharing-Angebot „Eddy“ (mobile Roller).

Herr Dr. Otto bemerkt, dass diverse Mobilitätsdaten bereits jetzt zur Verfügung stehen, es aber bislang noch an genügend Vernetzung fehlt. Viele Informationen liegen z.B. bei den Mobilfunkanbietern vor, sind aber darüber hinaus nicht verfügbar. Konkrete Anwendungsfälle im ÖPNV werden aufgezeigt.

Für die Stadt Neuss wird von ihm folgendes angeregt:

- der ÖPNV darf nicht isoliert betrachtet werden
- die Vernetzung mit Car/Bikesharing soll verbessert werden
- die Einführung digitaler Bezahlungsmöglichkeiten für öffentliche Parkplätze
- die diversen Kooperationspartner müssen sich auf Augenhöhe begegnen

Rückfragen zum Vortrag:

Herr Hoff zeigt auf, dass durch die Digitalisierung in bestimmten Bereichen, wie zum Beispiel Industrie, mit weniger Personaleinsatz zu rechnen ist und fragt sich, was mit den frei werdenden Arbeitsplätzen geschieht.

Herr Dr. Otto beschreibt, dass es zukünftig in den meisten Regionen durch die Digitalisierung zu Umsetzungen kommen wird – Personen, die in einem Bereich ausfallen, werden woanders benötigt. Am Beispiel des automatisierten Einkaufs zeigt er auf, dass hierdurch eine Reduzierung bis auf einen Mitarbeiter erfolgte.

Er verweist auf die aktuelle positive Arbeitsmarktsituation in Deutschland, die aufgrund der guten wirtschaftlichen Lage nahezu einer Vollbeschäftigung entspricht. Es ist teilweise schwierig, qualifiziertes Personal zu bekommen. Er beruft sich auf eine Studie aus der hervorgeht, dass im Jahr

ART DER SITZUNG öffentlich	NR. DER SITZUNG, GREMIUM Sitzung 13/16, Zukunftskommission Digitale Agenda	Sitzungsdatum Sitzungsdatum 01.02.2018
-------------------------------	---	--

2030 im öffentlichen Dienst ca. 800.000 Stellen aufgrund des demografischen Wandels unbesetzt bleiben. Insofern ist die Digitalisierung ein Schlüssel, dem demografischen Wandel entgegenzusteuern. Er sieht die Aufgabe in der Politik, die mit der Neuverteilung der Arbeitsplatzauswirkungen umzugehen hat.

Herr Lobeck nimmt Bezug zum Vortrag und zu den gemachten Vorschlägen für die Stadt Neuss und erkundigt sich nach den Erfahrungen und dem Ausbau zum free-floating Carsharing.

Herr Hölters berichtet, dass eine Kooperation mit Düsseldorf, Neuss und dem Anbieter Car2Go als Free-Floater initiiert wurde. Das Projekt hat sich jedoch nicht durchgesetzt.

Herr Lobeck fügt hinzu, dass eine bestimmte Größe der Städte vermutlich notwendig sei, damit sich solche Konzepte erfolgreich durchsetzen können.

Herr Dr. Otto ergänzt, dass solche Projekte bei kleineren Städten schwierig umzusetzen sind, jedoch bestehen in NRW wahrscheinlich die größten Chancen.

Herr Hecker hinterfragt die Sondersituationen im Rahmen vom autonomen Fahren (z.B. beim Schnee).

Herr Dr. Otto erklärt die 5 Stufen des autonomen Fahrens, beginnend von begleitendem (Stufe 1 / Parkassistent) bis hin zu vollautomatisiertem Fahren (Stufe 5 / keine Einflussnahme mehr möglich). Er beschreibt die Einflussfaktoren und die Problemen, die bei der Deutschen Bahn bei schlechtem Wetter auftreten. Eine 100%ige autonome Fahrweise wird sicherlich nur schwer umsetzbar sein.

Der Vortrag von Herrn Dr. Otto wird der Niederschrift als Anlage beigefügt.

TOP 5 Vortrag Herr Klann, Logistik-Experte: Wieviel Digitalisierung ist in der zukünftigen Mobilität?

Beschluss

Abstimmungsergebnis

Diskussion

Herr Klann stellt sich als Logistik-Experte vor und benennt beispielhaft aktuell den Bedarf von rund 20.000 Berufskraftfahrern, denen rund 3.000 Ausbildungsverträge gegenüberstehen. Er stellt in seinem Vortrag den Status Quo und die Prognose der zukünftigen Mobilität vor. In der Zukunft sieht Herr Klann den Schwerpunkt „Share“ anstatt das klassische Besitzen von Eigentum – dies belegen bereits Erfahrungen in den Bereichen Nutzung von Autos (Carsharing), Fahrrädern (Rent-

ART DER SITZUNG öffentlich	NR. DER SITZUNG, GREMIUM Sitzung 13/16, Zukunftskommission Digitale Agenda	Sitzungsdatum Sitzungsdatum 01.02.2018
-------------------------------	---	--

A-Bike) und Wohnräumen (Airbnb). Als Modelkommune wird die Stadt Reutlingen genannt sowie ein Praxisbeispiel aus Wolfsburg mit dem Projekt „eMobility CUBE“ vorgestellt.

Grundsätzlich stellt der erhöhte Zuwachs von Personen- und Güterverkehr eine verkehrstechnische Herausforderung dar. Im Vergleich zum Personenverkehr, der kontinuierlich anwächst, steigt der Güterverkehr deutlich schneller an - insbesondere nimmt die Anzahl der Paketlieferungen erheblich zu. Zunehmend wird der Güterverkehr durch die Lieferfahrzeuge der Kurier- und Paketdienstleistern geprägt. Für den Stadtkern wird bis 2020 ein Anstieg von 3 auf 4 Mrd. Pakete gerechnet. Die Paketdienstleister führen insbesondere in der Rhein-Main-Region Pilotversuche in Bezug auf alternative Belieferungsstrategien durch, so wird unter anderem die Nutzung von Lastenfahrrädern durch Paketlieferanten wie UPS und GLS erprobt und realisiert. Es werden sogenannte Mikro-HUBS bzw. Mikro-Depots eingesetzt, in die die Anlieferung der Pakete gebündelt erfolgt. Die letzten Kilometer bis zum Endkunden werden mit den Lastenfahrrädern transportiert. Die Tendenz geht zum Einsatz von alternativen Antriebsformen. Abschließend stellt Herr Klann in seinem Vortrag eine Studie zu Parkzeiten und Haltevorgänge in der Innenstadt vor.

Herr Klann hat der Veröffentlichung der Präsentation nicht zugestimmt.

TOP 6 Vortrag Herr Beigeordneter Hölters, Stadt Neuss: Aktivitäten und Überlegungen im Dezernat 6

Beschluss

Abstimmungsergebnis

Diskussion

Herr Hölters erläutert, dass das heutige Thema bereits in der Arbeitsgruppe Urbane Mobilität intensiv diskutiert wird. Digitalisierung und Mobilität seien aktuell sehr populäre Schlagworte, jedoch bleiben die Transportmittel (zu Fuß, Fahrrad, Auto, etc.) die gleichen. Laut Herrn Hölters spielt unter Mobilitätsgesichtspunkten die Einordnung von Neuss eine herausragende Rolle. Die Stadt Neuss hat eine große regionale Verflechtung mit angrenzenden Verbundstädten. Auch die Nähe zu Düsseldorf spielt eine nicht unwesentliche Rolle. Bei der Stadt Neuss handelt es sich nicht um einen monozentralen Verdichtungsraum (wie beispielhaft Wolfsburg oder Ulm), daher bedarf es passgenauer Lösungen. Neuss sei eine Stadt der kurzen Wege. Vieles sei zu Fuß oder mit dem Rad erreichbar. Erweitert man die Studie beim Thema Digitalisierung der Verkehrsinfrastruktur auf die Top 100 Städte, so landet Neuss auf den 53. Platz.

Das Thema der digitalen Infrastruktur (Breitbandnetz, Öffentliches WLAN) soll Schwerpunkt der nächsten Sitzung sein, daher wird das Thema nicht weiter vertieft.

Es werden die Aufgaben und die Schwerpunkte der Stadt anhand der Folien zusammengefasst dargestellt.

ART DER SITZUNG öffentlich	NR. DER SITZUNG, GREMIUM Sitzung 13/16, Zukunftskommission Digitale Agenda	Sitzungsdatum Sitzungsdatum 01.02.2018
-------------------------------	---	--

Der Vortrag von Herrn Beigeordneten Hölters wird der Niederschrift als Anlage beigefügt.

TOP 7 Diskussion

Beschluss

Abstimmungsergebnis

Diskussion

Herr Ziege vermisst in den vorangegangenen Vorträgen neue Themen. Die beiden Vorträge waren bereits bekannt. Zum Beitrag von Herrn Dr. Otto wird bemängelt, dass die städteplanerisch schwierige Sicht nicht berücksichtigt wird. Die Stadt Neuss sei ein „kleiner Player“ im Vergleich zu Großstädten. Dies habe Herr Hölters in seinem Vortrag vorgestellt und ausgearbeitet. In Neuss sind die Umstände vergleichbar mit anderen Städten anders. In Leipzig befindet sich beispielsweise der ÖPNV in einer Hand. Durch den VRR gestaltet sich die Situation sehr schwierig, da verschiedene Entscheidungsträger beteiligt sind. Die Abstimmwege sind einfach zu lang. Herr Ziege hält es für schwierig, neue ‚Dinge‘ aufzuwerfen, weil vieles bereits schon initiiert und auf den Weg gebracht wurde. Viele Ideen wurden gesammelt, sind in der Umsetzung oder wurden bereits umgesetzt. Die Stadt Neuss befindet sich auf einem guten Weg.

Herr Ziege könnte sich vorstellen, Mittel für Start-Up-Unternehmen zur Verfügung zu stellen, um Mobilitätskonzepte und verschiedene Lösungsansätze auszuprobieren.

Herr Lobeck führt aus, dass es sich bei dem Thema um eine Mischung aus Idee und Nachfrage handelt. Aus seiner Sicht kristallisieren sich folgende Schwerpunkte:

- Neuss kann keinen Einfluss nehmen, wie im Falle des VRR
- Abwarten, bis sich der Markt bereinigt hat;
- Nutzung eines offenen oder eines geschlossenen Systems eines Anbieters (Ladestationen; Normen / welche nimmt man?)

Herr Kaumanns beschreibt sein Empfinden als eine Art „angezogene Handbremse“ und kann die Sicht von Herrn Ziege nicht zustimmen. Er ist bei anderen Städten oft verwundert, was es gibt, aber in Neuss noch fehlt, wie beispielsweise Parkleitsysteme oder Abrechnungssysteme per Smartphone. Er wünscht sich mehr Optimismus und ein mutiges Vorgehen bei dem Thema. Man sollte nicht immer abwarten bis es geklärt und erledigt ist. Einfach mal Dinge machen, auch auf die Gefahr hin, dass was schief gehen kann.

Herr Schümann wirft die Frage auf, ob es unbedingt erforderlich ist, immer was Neues entwickeln zu müssen, um voranzukommen. Man sollte eher auf bestehende Daten zurückgreifen. Die Parkhäuser sind heute in der Lage, Fahrzeuge zu erfassen und die Parkhäuser wissen, wann sie bereits voll sind. Herr Schümann schlägt daher vor, die vorhandenen Daten zu nutzen und über eine Schnittstelle in einer App zur Verfügung zu stellen. Die App sollte in die Lage versetzt werden, den Fahrer direkt in ein freies Parkhaus navigieren zu können. Des Weiteren befürwortet Herr

ART DER SITZUNG öffentlich	NR. DER SITZUNG, GREMIUM Sitzung 13/16, Zukunftskommission Digitale Agenda	Sitzungsdatum Sitzungsdatum 01.02.2018
-------------------------------	---	--

Schumann die Möglichkeit, Parkscheine mit dem Handy lösen und bezahlen als auch die Parktickets digital bezahlen zu können.

Herr Bodewig greift die Aussage „mit mehr Mut voranzuschreiten“ auf und weist darauf hin, dass die Kommune das Geld der Steuerzahler zu verantworten hat. Er ist skeptisch wenn es darum geht, Einzellösungen in der Stadt einzuführen, auf die man künftig sehr mäßig beziehungsweise gar nicht zugreifen kann. Die weitere Integration in andere Verfahren sei dann nicht vereinbar. Er schlägt daher vor, auf das Wissen der AG-Foren zu setzen und schlägt das Forum „Urbanität in der Innenstadt“ vor. Diese Arbeitsplattform greift genau diese Themen auf. Auf Basis des Konzeptes sollte dann mutig entwickelt werden.

Herr Baum stützt die Meinung von Herrn Bodewig und ergänzt, sorgfältig mit dem Geld umzugehen. Er berichtet, dass er auf der Fachmesse „Expo-Real“ mehrere Städte angeschaut hat, unter anderem das bestehende Parkleitsystem der Stadt Mannheim. Diese hätten Landesmittel zur Verfügung gehabt, um eine technische Umsetzung vorzunehmen. Herr Baum erklärt, dass die Stadt Neuss nicht immer ein Vorreiter sein muss, da hierfür unter anderem auch Personalressourcen bereitstehen müssen. Man sollte eher auf bestehende Lösungen zurückgreifen, die sich auf Neuss übertragen lassen. Herr Baum stellt Herrn Hölters Informationsmaterial zur Verfügung.

Herr Ziege verweist auf die sehr müßige Einführung des Verfahrens Bewohnerparken in Zusammenarbeit mit dem Kreis. Er regt an, eine Art „Risikokapital“ zur Verfügung zu stellen. Bei der Einführung von neuen Systemen sollte der Fokus auf offene Lösungen liegen. Es sollten keine geschlossenen Systeme genutzt werden. Erzeugte Daten können auf diese Weise besser durch andere Systeme genutzt und verarbeitet werden. Dies führt zukünftig zu einer besseren Vernetzung.

Herr Schumann empfindet das Voranschreiten bei dem Thema mit zu viel Druck auf der Bremse. Er appelliert zunächst einmal, den Markt anzuschauen und zu analysieren, welche Lösungen vorhanden sind und wieviel Geld für die Umsetzung benötigt wird. Abschließend soll geprüft werden, ob die Lösung tatsächlich eingesetzt werden soll. Zudem regt er erneut die Nutzung einer Datenschnittstelle an.

Herr Hölters erwidert und macht deutlich, dass man nicht auf der Bremse steht. Er greift das Thema ‚Urbane Mobilität‘ auf und erläutert, dass zunächst eine Angleichung der Parkgebühren im öffentlichen Raum und der Parkbauten erfolgen muss. Die Parkbauten müssen mehr können als sie es heute tun. Dieses Thema wird bereits in den jeweiligen Gremien bearbeitet. Das Thema ‚Mobilitätsstation und Logistik‘ (Vortrag von Hr. Klann) wird derzeit ebenfalls aktiv angegangen. Herr Hölters kann sich vorstellen, hierfür Fördermittel – Mobilitätspreis für Start-Up-Unternehmen - zur Verfügung zu stellen und regt an, eine Ausschreibung mit einheitlichen Kriterien zu definieren, auf die sich Start-Ups bewerben können.

Herr Betz nimmt Bezug zu Herrn Schumann und regt an, das Rad nicht neu zu erfinden. Er erläutert, dass über Deutschland verteilt, 5-6 Anbieter existieren und Lösungen anbieten, Parkraum zum Beispiel per SMS zu buchen. Beispiele aus anderen Städten zeigen, dass Möglichkeiten vorhanden sind und viele Unternehmen würden sich darum reißen, für die Stadt Neuss Lösungen umzusetzen.

ART DER SITZUNG öffentlich	NR. DER SITZUNG, GREMIUM Sitzung 13/16, Zukunftskommission Digitale Agenda	Sitzungsdatum Sitzungsdatum 01.02.2018
-------------------------------	---	--

TOP 8 Handlungsempfehlungen

Beschluss

Die als Anlage beigefügten und ausformulierten Handlungsempfehlungen werden als Arbeitsergebnis beschlossen.

Abstimmungsergebnis

Einstimmig

Diskussion

Aus der Diskussion heraus fasst Herr Lobeck die Stichworte zusammen und hält diese auf den Karten fest.

- Wettbewerb Digitale Mobilität
- Alle Verkehrsteilnehmer berücksichtigen
- Mikro-Hub
- Mobilität-Stationen
- Parkhausdaten (stehen schon bereit) / die ausgelesenen Daten bereitstellen
- Parken per Handy bezahlen (Paydirekt wird gerade von den Banken angeboten, vielleicht ein guter Partner, der auch Interesse dabei hat)
- Angleichung der Parkgebühren (Parkhäuser/öffentlicher Raum)
- Offene Daten
- Einfach mal machen vs. sorgfältig mit Geld umgehen
- Stadt Neuss ist auf einem guten Weg
- Bremsen: VRR; Kreis; Warten auf Marktbereinigung
- Beispiele recherchieren (Heilbronn mit Landesförderung), die auf Neus übertragen lassen

Herr Lobeck fragt nach weiteren Teilnehmer und Bereichen, die bei diesem Thema berücksichtigt werden sollen.

Herr Bodewig schlägt vor, die Verkehrslenkung und -steuerung zu optimieren, um den Verkehrsfluss zu verbessern.

ART DER SITZUNG öffentlich	NR. DER SITZUNG, GREMIUM Sitzung 13/16, Zukunftskommission Digitale Agenda	Sitzungsdatum Sitzungsdatum 01.02.2018
-------------------------------	---	--

Herr Baum fügt hinzu, dass die Ampelsteuerung reparaturbedürftig ist.

Herr Unbehaun erörtert, dass die bestehenden Ampelanlagen stets gewartet werden und bereits über intelligente Systeme verfügen. Die Busse können sich das Lichtsignal „grün“ holen. Herr Unbehaun erläutert, dass die Ampelanlagen aufgrund des zu hohen Verkehrsaufkommens zu Spitzzeiten sehr überlastet sind.

Herr Kaumanns erläutert, dass im Rahmen der Digitalisierung durch die Erhebung und Nutzung von Daten neue Erkenntnisse gewonnen werden können. Als Beispiel nannte er die Lenkung von Verkehrsströmen durch die öffentliche Bereitstellung von Informationen zu Straßenzuständen, Sperrungen, etc. in Echtzeit. Des Weiteren sollten Sharing-Angebote gefördert und ausgebaut werden.

Herr Hoff erinnert daran, die Fußgängermobilität nicht zu vergessen, um bei dem Thema alle Verkehrsteilnehmer zu berücksichtigen.

Aus der Sicht von Herrn Kaumanns spielt die Einstellung der politischen Entscheidungsträger zu den neuen Entwicklungen eine wesentliche Rolle: will man sich dafür öffnen oder die Entwicklung zunächst von außen beobachten. Seiner Einschätzung nach befindet sich der Entscheidungsprozess der Kommission derzeit zwischen diesen Alternativen.

Er ist der Ansicht, die Stadt sollte die Möglichkeit nutzen, die Entwicklung als Moderator und Initiator voranzutreiben. Hierzu benötigt Neuss Partner und Unterstützer wie die ITK, andere Städte oder Fördermittelgeber.

Herr Baum sieht in der Verkehrserziehung eine Möglichkeit, das Miteinander im Straßenverkehr zu fördern.

Herr Hölters verweist hierzu auf die AG Fahrradfreundliche Städte (AGFS), die sich mit diesen Themen auseinander setzt.

Herr Hecker fragt, ob bereits Erfahrungen mit der Sekundenanzeige bei Ampelanlagen vorliegen.

Herr Hölters sieht das Ziel in der Entlastung bzw. einer effektiveren Nutzung der Straßen. Für die Nutzung der Sekundenanzeige müsste die komplette Lichtzeichenanlage erneuert werden. Dies sieht er allerdings nicht als Digitalisierungsthema.

Herr Hoff betont nochmals, dass man auch über die Menschen nachdenken sollte, die durch die Digitalisierung in Abseits geraten. Hierzu müssen entsprechende Modelle entwickelt werden.

Herr Lobeck betont die besondere soziale Herausforderung bei diesem Thema.

Herr Kaumanns weist darauf hin, dass die Kommission die Themen im Rahmen der Sitzung nicht in allen Facetten abschließend bearbeiten kann.

Bei diesem Thema besteht die Besonderheit, dass sich zwei Prozesse kreuzen. Die digitale Agenda und die Verwaltungspraxis sollten zusammenfließen und sich gegenseitig bereichern statt gegeneinander zu laufen.

Die Kartenabfrage ist der Niederschrift als Anlage beigefügt.

ART DER SITZUNG
öffentlichNR. DER SITZUNG, GREMIUM
Sitzung 13/16, Zukunftskommission Digitale AgendaSitzungsdatum
Sitzungsdatum
01.02.2018**TOP 9 Sonstiges****Beschluss****Abstimmungsergebnis****Diskussion**

Es wird verwiesen auf den TOP 1.

Ausschussvorsitzende/r	Ausschussmitglied	SchriftführerIn
Herr Kaumanns	Herr Ziege	Herr Frank